

Lagebericht des Deutsche Welthungerhilfe e.V. 2009

A. Geschäftsverlauf und Lage der Organisation

1. Allgemeine Entwicklungen

Nach wie vor schwanken die aktuellen Erkenntnisse zum deutschen Spendenmarkt je nach Erhebungsmethode. Daher verweisen wir hier auf die beiden wichtigsten Studien zum deutschen Spendenmarkt für das Jahr 2009.

Der Deutsche Spendenmonitor von TNS Infratest hat ermittelt, dass das Gesamtspendenaufkommen in 2009 mit ca. 2,9 Mrd. € um 3,4% höher lag als im Vorjahr. Dabei ist ein Rückgang der Anzahl der Spender bei gleichzeitigem Anstieg der Spendenhöhe zu verzeichnen. Für das Spendenziel „Entwicklungshilfe“ verzeichnet diese Erhebung einen Anstieg um 4% auf 22%.

Das GfK- Charity Scope Direktmarketing-Panel ermittelt für 2009 einen Gesamtgeldspendenmarkt von knapp 2,1 Mrd. € und einen Rückgang um 3%. Die Ergebnisse der GfK-Studie beziehen sich auf einen abweichenden Erhebungszeitraum und sind deshalb nur bedingt vergleichbar. Abweichend zu den Ergebnissen von TNS stellt das GfK-Panel einen Rückgang bei der humanitären Hilfe von 3% fest. Innerhalb der humanitären Hilfe haben langfristige Entwicklungsprojekte an Zuspruch verloren, aber Bildung und Kinderhilfe gewonnen.

Die offizielle Entwicklungshilfe der OECD-Länder und damit das potentielle Zuschussvolumen öffentlicher Geber lag 2009 nach Angaben des Development Assistance Committee der OECD bei 119,6 Mrd. USD, das heißt in realen Preisen um 0,7% höher als 2008.

Die OECD prognostiziert für 2011 einen leichten Anstieg der öffentlichen Entwicklungshilfe von 120 Mrd. USD auf 126 Mrd. USD (in Preisen von 2009), auch wenn einige Länder im Gefolge der Finanz- und Wirtschaftskrise ihre Entwicklungsetats – zum Teil drastisch – beschnitten haben. Für Deutschland ist 2010 ebenfalls von einem leichten Anstieg auszugehen. Nachdem die deutschen Leistungen im Jahr 2009 auf 0,35% (Vj. 0,38%) gesunken sind, gehen Schätzungen der OECD davon aus, dass der Anteil der offiziellen Entwicklungszusammenarbeit am Bruttonationaleinkommen im Jahr 2010 auf 0,4% steigen wird. Damit steigen auch die Chancen für Zuwendungen aus diesem Etat, insbesondere für langfristige, nachhaltig wirkende Projekte. Die Staats- und Regierungschefs der EU haben sich 2005 auf einen gemeinsamen Stufenplan verpflichtet, der vorsieht, die öffentliche Entwicklungshilfe bis 2010 auf 0,51% und bis 2015 auf 0,7% des Bruttonationaleinkommens zu erhöhen.

2. Spenden und andere Zuwendungen

Das Spendenaufkommen der Welthungerhilfe betrug im Jahr 2009 31,9 Mio. € (Vj. 37,1 Mio. €). Der Anteil der Nothilfespenden ist dabei gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio. € auf 2,2 Mio. € zurückgegangen.

Ursächlich für den Rückgang der Spenden ist, dass 2009 kaum Sondereffekte wie öffentlich wahrgenommene Nothilfe-Situationen das Ergebnis beeinflussten. Gegenüber einer um derartige Effekte bereinigten Vorjahresbasis sind die Spenden 2009 nur leicht rückläufig. In der zweiten Jahreshälfte 2009 war die Höhe der Einnahmen fast gleich mit dem erfolgreichen Vorjahr. Zudem stiegen die Summen in den für die fundamentale Finanzierung wichtigen Bereichen wie zum Beispiel bei Dauerspendern, so dass die Welthungerhilfe auf eine gesunde Substanz bauen kann. Die strategisch geplanten Steigerungsraten von 5% haben sich nicht wie erhofft realisieren lassen. Im langfristigen Trend ist die Welthungerhilfe aber weiter auf Wachstumskurs.

Die Zuschüsse öffentlicher Zuwendungsgeber sind mit 101,1 Mio. € (Vj. 101,9 Mio. €) nahezu unverändert und liegen deutlich über dem Planansatz für das Jahr 2009 von 87,1 Mio. €. Das in den Vorjahren erzielte Wachstum hat sich damit stabilisiert.

Die Zuwendungen von Stiftungen und privaten Hilfswerken beliefen sich auf 3,5 Mio. € (Vj. 3,1 Mio. €).

3. Projektportfolio

3.1. Ausland

Die Welthungerhilfe konzentriert ihre Projektförderung auf eine begrenzte Anzahl von Ländern (Regionales Portfolio), um dort Hunger und Armut nachhaltig verringern zu können. Zudem werden nur solche Maßnahmen gefördert, bei denen die Welthungerhilfe und ihre Partner nachweislich über eine hohe Kompetenz verfügen (Sektorales Portfolio). Diese Vorgehensweise stellt sicher, dass Spenden und öffentliche Zuschüsse effizient eingesetzt und Projekte erfolgreich durchgeführt werden.

Entsprechend des Bedarfs für Hilfsprojekte hat der Vorstand beschlossen, Spendenmittel für die Projektförderung Ausland wie folgt auf die Kontinente zu verteilen: Afrika 50%, Asien 30% und Lateinamerika / Karibik 20%.

Diese vorgegebene regionale Schwerpunktsetzung spiegelt sich deutlich bei der Anzahl der neu bewilligten Projekte, der Anzahl der Projekte in Durchführung und insbesondere der Höhe der Projektförderung wider.

Im zurückliegenden Jahr 2009 wurden 119 (Vj. 144) Projekte neu bewilligt. Davon entfallen 49 (Vj. 53) Projekte auf Afrika, 55 (Vj. 65) Projekte auf Asien und 12 (Vj. 23) Projekte auf Lateinamerika / Karibik. 3 Projekte (Vj. 3) sind neue übergreifende Vorhaben, die der Qualitätssicherung dienen.

Die Anzahl der laufenden Projekte ist deutlich höher als die in 2009 neu bewilligter Projekte, da die Laufzeit meist ein Jahr übersteigt. Zum Stichtag 31.12.2009 war die Welthungerhilfe in insgesamt 299 Projekten aktiv (Vj. 298), für die im Jahr 2009 insgesamt **120,6** Mio. € (Vj. 121,7 Mio. €) zur Verfügung gestellt wurden. Diese teilten sich wie folgt auf die Regionen auf: Afrika 121 Projekte mit 81,0 Mio. €, Asien 123 Projekte mit 25,2 Mio. €, Lateinamerika/Karibik 49 Projekte mit 13,4 Mio. €. 6 Projekte mit 1,0 Mio. € sind übergreifende Vorhaben.

Das Engagement der Welthungerhilfe in Afghanistan wurde in 2009 auf Grund der schwierigen Sicherheitslage deutlich reduziert. Aktuell werden noch 13 Projekte durchgeführt. In fünf Projekten wurde die Förderung beendet. Ein bereits bewilligtes Projekt wurde nicht begonnen; die entsprechende Kofinanzierung (0,5 Mio. €) ist an die EU zurückgegeben worden.

Der sektorale Schwerpunkt der Maßnahmenförderung lag bei Nothilfprojekten (19 Projekte, 38,4 Mio. €), gefolgt von Projekten der ländlichen Entwicklung (140 Projekte, 36,6 Mio. €) und Vorhaben zur Wiederherstellung der Basisinfrastruktur (58 Projekte, 29,5 Mio. €). Daneben wurden Projekte im Bereich Soziale Integration und Bildung (28 Projekte, 8,1 Mio. €), Förderung zivilgesellschaftlicher Strukturen (18 Projekte, 0,4 Mio. €) und Gesundheit (5 Projekte, 0,1 Mio. €) gefördert. 31 Projekte mit 7,5 Mio. € Fördervolumen sind den "Sonstigen Maßnahmen" zuzuordnen.

3.2. Inland

Im Bereich der satzungsgemäßen Inlandsarbeit wurden im Jahr 2009 insgesamt 6 (Vj. 14) neue Projekte mit einem Volumen von 0,8 Mio. € (Vj. 3,1 Mio. €) bewilligt. Der starke Rückgang der Projektförderung Inland ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die entsprechenden Mittel für die Inlandsprojekte bereits im Vorjahr bereit gestellt wurden. Zum anderen werden mehrere Projekte bzw. Formate der Inlandsarbeit in 2009 und 2010 evaluiert. Über die Fortführung dieser Projekte wird im Jahr 2010 entschieden.

Politik und Außenbeziehungen

Schwerpunktthemen der Lobby-, Advocacy- und Bildungsarbeit der Welthungerhilfe sind neben Ernährungssicherheit und Themen aus dem Umfeld der Humanitären Hilfe die kritische Begleitung der deutschen und europäischen Entwicklungspolitik. Wie in den vergangenen Jahren wurden diverse Materialien für die Informations- und Bildungsarbeit erstellt (z.B. Welthunger-Index oder Hörbücher für Schüler).

Zur entwicklungspolitischen Lobbyarbeit wurde in Zusammenarbeit mit terre des hommes der „17. Bericht zur Wirklichkeit der Entwicklungshilfe“ herausgegeben, in dem die staatliche

Entwicklungshilfe kritisch begleitet und kommentiert wird. Die Welthungerhilfe hat sich außerdem an Veranstaltungen und Kampagnen des Dachverbandes VENRO, der europäischen Partnerschaft ‚Alliance 2015‘ und des Bündnisses „Entwicklung Hilft“ beteiligt sowie eigene Veranstaltungen, z.B. zu den Themen „Recht auf Nahrung“, „Klimawandel“ und "Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe in islamischen Ländern" durchgeführt. Ein Höhepunkt der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit war die Herausgabe des Welthunger-Index, der in Zusammenarbeit mit dem International Food Policy Research Institute und der irischen Partnerorganisation Concern erstellt und zum Welternährungstag in Berlin, Washington, Nairobi und Dublin der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Weitere stark nachgefragte Themen waren Anpassung an den Klimawandel, zivil-militärische Zusammenarbeit sowie Konfliktprävention.

Presse und Information

Nach der intensiven öffentlichen Debatte um hohe Nahrungsmittelpreise, Hungeraufstände und Bioenergie 2008 war das Kernthema der Welthungerhilfe im Jahr 2009 zunächst in den Hintergrund gerückt. Die alarmierende Prognose der FAO zu Beginn des Jahres, die Zahl der Hungernden werde 2009 die Milliardengrenze übersteigen, hat die Öffentlichkeit wieder wachgerüttelt. Spätestens zum Welternährungsgipfel in Rom vom 16. bis 18. November war es gelungen, die Notwendigkeit der Unterstützung von Kleinbauern angesichts der sich verschärfenden Hungerkrise in den Mittelpunkt der Berichterstattung zum Thema Hunger zu rücken. Ein wichtiger Themenschwerpunkt war dabei die Rolle von Frauen bei der Hungerbekämpfung, weil Bildungsgrad, Gesundheitszustand und wirtschaftliche Teilhabe von Frauen nachweisbar wesentlichen Einfluss auf die Ernährungssituation haben.

Die öffentliche Debatte über die Folgen der Finanzkrise war 2009 weiter ein beherrschendes Thema. Die Welthungerhilfe wies mehrfach auf die Auswirkungen in Entwicklungsländern hin, die unter den Folgen der Finanzkrise leiden und keine Möglichkeiten haben, Konjunkturprogramme zu schnüren. Die Länder des Südens brauchen ein faires globales Wirtschafts- und Finanzsystem, um langfristig der Armut- und Schuldenfalle zu entkommen. Weitere Themen der Presse- und Informationsarbeit waren die viel zu wenig beachtete Flüchtlingskrise in Pakistan, die Lage in Afghanistan, die Dürre in Kenia sowie die Cholera-Epidemie im Frühjahr in Zimbabwe. Es bleibt eine Herausforderung für die Presse- und Informationsarbeit der Welthungerhilfe, das Augenmerk immer wieder auf den chronischen Hunger und die vergessenen Krisen zu lenken.

Die Zeitung „Welternährung“, die entwicklungspolitische Publikation der Welthungerhilfe, wird sich künftig noch stärker auf politische Themen fokussieren, wobei der Ansatz – Verständlichkeit statt „Fachjargon“ – beibehalten wird. In sozialen Mediennetzen hat die Welthungerhilfe ihre Präsenz mit Blogs sowie Profilen bei Facebook und Twitter ausgebaut. Im vergangenen Jahr konnte die Welthungerhilfe mit ihrem Jahresbericht 2008 erstmals (nach dauerhafter Belegung von Rängen unter den Top Four) den ersten Platz beim Transparenzpreis von PricewaterhouseCoopers belegen. Die Welthungerhilfe informiert ihre Spender nach Ansicht des Analyseteams der Universität Göttingen und der Jury in vorbildlicher Weise über Ziele, Aktivitäten und Finanzlage. In der Würdigung wurde unter anderem die „sehr übersichtliche Struktur und der hohe Informationsgehalt“ des Jahresberichts hervorgehoben.

Öffentlichkeitsarbeit und Eventmarketing

Das Highlight der Öffentlichkeitsarbeit in 2009 war die Aktion LebensLäufe in Kooperation mit der Leichtathletik-Weltmeisterschaft (LebensLauf Düsseldorf, LebensLäufe in Berlin sowie beim Champions-Run mit insgesamt 8.000 Läufern).

Die Gala Modenschau im Palais am Funkturm in Berlin vor 1.000 Gästen war der vorläufige Endpunkt der Aktion WeltGewänder. Gegenwärtig wird an einer Neukonzeption „Vom Wettbewerb zum Modelabel“ im Rahmen einer Unternehmenskooperation gearbeitet.

Nach der erfolgreichen Städtepartnerschaft 2008 mit Düsseldorf, die erst im Mai 2009 feierlich abgeschlossen wurde, wird das Format Städtepartnerschaften erst nach dem Jubiläumsjahr 2012 wieder aufgenommen. Bis dahin sollen verstärkte Anstrengungen unternommen werden, um die Kontakte aus den vergangenen 10 Städtepartnerschaften wieder zu mobilisieren.

Aus der Städtepartnerschaft mit Düsseldorf heraus gründete sich im August im Beisein der Präsidentin der Welthungerhilfe der Freundeskreis Düsseldorf.

Der Hamburger Freundeskreis bündelte seine Aktivitäten in Aktionswochen im Juni und Juli 2009; u.a. mit der Aktion „Kaufen & Helfen“, mit der Millenniumsdörfer-Ausstellung im Alstertal Zentrum und der Ausrichtung der Podiumsdiskussion „Die hungrige Milliarde“.

Um die 2005 gestartete Kooperation zwischen dem Hamburger Verein Viva con Agua und der Welthungerhilfe zu festigen und auf juristisch sichere Füße zu stellen, wurde in 2009 ein Kooperationsvertrag ausgehandelt, der am 16. März 2010 unterzeichnet wurde.

Die Eröffnung der Ausstellung „15 Dörfer 8 Ziele 1 Welt“ zur Millenniumsdörfer-Initiative fand im Januar 2009 im Museum für Brotkultur in Ulm statt. Am 24. November 2009 wurde die Ausstellung im Rheinischen Landesmuseum in Bonn eröffnet. Für 2010 stehen weitere Termine für die Ausstellung in Bremen und Wolfsburg fest.

4. Marketing

2009 war ein Jahr der Konsolidierung. Geprägt wurde es von der Erarbeitung einer zukunftsfähigen Marketingstrategie. Unter neuer Führung im Vorstand entstanden die Eckpunkte für die konzeptionelle Weiterentwicklung aller Instrumente, insbesondere im Fundraising (Bereiche Online und persönliche Ansprache) und in der Werbung. Umfassend wird die neue Strategie ab dem Jahr 2010 umgesetzt. Einige Aktionen im Jahr 2009 haben die neuen, noch stärker am Dialog und an den Menschen – den Unterstützten und den Unterstützern – orientierten Ansätze bereits aufgegriffen.

Das galt besonders für die „Woche der Welthungerhilfe“: Unter dem Motto „Auf die Frauen kommt es an“ haben ehrenamtliche Helfer in zahlreichen Städten Aktionen organisiert, um Projekte zur Förderung von Frauen zu unterstützen – eine Schlüsselaufgabe bei der Hungerbekämpfung. Unsere Werbekampagne, die prominente Frauen und Frauen aus unseren Projekten auf Augenhöhe zeigt, schaffte auf frische Art Aufmerksamkeit für diesen Zusammenhang.

Bei der Spendengenerierung sticht vor allem das ZDF Prominentenquiz „Gut zu wissen“ mit dem populären Moderator Markus Lanz heraus, bei dem trotz schwieriger Rahmenbedingungen 1,4 Mio. € zugunsten der Welthungerhilfe gespendet wurden.

Die strategische Weiterentwicklung, die die Voraussetzungen für eine Markenstärkung und Markterweiterung der Welthungerhilfe in der Entwicklungszusammenarbeit schafft, wird ab 2010 greifen.

5. Beschaffung

Zur besseren Überwachung und Steigerung der Effizienz des Beschaffungswesens wurde per 1. Februar 2009 das Warenwirtschaftsprogramm SAP-MM eingeführt. In 2009 sind ca. 95% der Beschaffungen für das Ausland in SAP-MM erfasst worden.

Seit Ende 2009 werden auch Beschaffungen für das Inland zunehmend über den Zentraleinkauf abgewickelt und in SAP-MM erfasst.

Das Gesamtvolumen der in 2009 erfassten Beschaffungen liegt bei ca. 7,2 Mio. €; davon entfallen ca. 3,2 Mio. € auf Beschaffungen für Projekte im Kongo.

Schwerpunkt bei den (Auslands-) Beschaffungen waren Baumaschinen und Ersatzteile mit 2,8 Mio. €, Nahrungsmittel und landwirtschaftliche Produktionsmittel mit 2,0 Mio. € und Fahrzeuge mit 1,3 Mio. €.

6. Investitionen

Die Investitionen in Höhe von 0,6 Mio. € betreffen wie in den vergangenen Jahren vorwiegend die IT.

Im Bereich der Hardware wurden Ersatzbeschaffungen getätigt, um ältere Geräte durch solche zu ersetzen, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen.

Im Bereich der Software wurde vor allem in die bestehende SAP-Landschaft investiert, die um wichtige Module (SAP-CATS, SAP-MM) vervollständigt und auf einen aktuellen Releasestand gebracht wurde.

7. Personal- und Sozialbereich

Die Mitarbeiterzahlen im In- und Ausland haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Die hier verwendeten Personalzahlen beziehen sich auf Vollzeitstellen (FTE), während im Anhang die Mitarbeiterzahlen in beschäftigten Personen angegeben werden. Im Inland stieg die Zahl der Vollzeitstellen (FTE) bis Ende des Jahres auf 164,1 FTE (Vj. 158,9 FTE) und liegt damit um 6,0 FTE unter der geplanten Stellenzahl. Die Zahl der Auslandsmitarbeiter sank um 6,7 FTE auf 176,5 FTE.

FTE	31.12.2009	31.12.2008
Inland	164,1	158,9
Ausland	176,5	183,2
Gesamtbelegschaft	340,6	342,1

Die Personalabteilung wurde um 3,0 FTE verstärkt. Durch Versetzung von Mitarbeitern aus dem Bereich Programme und Projekte und einer Mitarbeiterin mit Erfahrung in der Personalberatung konnten Kompetenzen ausgebaut werden.

Um die Beschäftigung freier Mitarbeiter an die gesetzlichen Vorgaben anzupassen, wurde in 2009 ein Regelwerk mit standardisierten Verfahren erarbeitet und erfolgreich angewandt.

Seit 2009 bietet die Welthungerhilfe Praktika in der Geschäftsstelle an. Die entsprechenden Verträge und Verfahren wurden so etabliert, dass eine Zertifizierung nach dem ‚Fair Work‘-Prädikat erfolgen konnte. Die ersten Praktikant/innen haben ihr Praktikum absolviert; aufgrund der positiven Erfahrungen wurde das anfangs zahlenmäßig begrenzte Angebot an Praktikumsplätzen erweitert.

Mit dem Betriebsrat wurde eine Betriebsvereinbarung zum "Umgang mit Hinweisen auf Verstöße gegen interne, revisionsrelevante Verhaltensgrundsätze und geltende Gesetze" entwickelt. Ebenfalls nach langen Verhandlungen abgeschlossen wurde die Betriebsvereinbarung "Dienstreisen und Reisekosten" inklusive zweier Ergänzungen zur Unterstützung bei der Kinderbetreuung (in Zusammenhang mit dem Audit "Beruf und Familie") und Urlauben in Verbindung mit Dienstreisen.

Die Vorarbeiten für ein neues Entgeltsystem für die Auslandsmitarbeiter, das im Jahr 2010 eingeführt werden soll, sind erfolgt.

Ein modulbasiertes systematisches Einarbeitungsprogramm für neue Mitarbeiter (Dauer 4 Wochen) wurde in einem organisationsübergreifenden Prozess zusammengestellt und ebenfalls in 2010 eingeführt.

Fragen der Personalsicherheit erhalten angesichts der zum Teil bedrohlichen Sicherheitslage in mehreren Einsatzländern (z.B. Afghanistan, Demokratische Republik Kongo, Sudan) eine zunehmende Bedeutung. Die Welthungerhilfe beschäftigt seit 2008 einen Referenten für Personalsicherheit, der die Sicherheitslage in den Einsatzländern ständig beobachtet und darüber berichtet sowie Sicherheitsrichtlinien erstellt und deren Einhaltung überwacht. Darüber hinaus werden Auslandsmitarbeiter systematisch im Rahmen der Vorbereitung für Sicherheitsfragen sensibilisiert sowie ggf. entsprechenden Trainings unterzogen.

8. Werbe- und Verwaltungskosten

Wesentlicher Indikator für die Effizienz einer Spenden sammelnden Organisation ist die Höhe der Werbe- und Verwaltungskosten.

Nach der Berechnungsweise des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI: Werbe- und Verwaltungsausgaben Spenden sammelnder Organisationen) lag dieser Anteil in den vergangenen Jahren bei der Welthungerhilfe regelmäßig unter 10% und wird damit vom DZI als „niedrig“ bewertet. Im Jahr 2009 liegt der Anteil der Verwaltungskosten bei 1,8% (Vj. 2,4%); der Anteil der Werbekosten beträgt 5,4% (Vj. 5,3%). Der höhere Verwaltungskostenanteil in 2008 ist auf Rückstellungen zurückzuführen, die in 2009 teilweise verbraucht bzw. ergebniswirksam aufgelöst wurden.

B. Nachtragsbericht

Die Entwicklung des Unternehmens in den ersten drei Monaten ist im Wesentlichen durch die Erdbebenkatastrophe in Haiti geprägt, die allein in den ersten drei Monaten zu Spendeneingängen von etwa 19,0 Mio. € geführt hat.

Im Gefolge der Krise auf den nationalen und internationalen Finanzmärkten erforderlich gewordene Wertberichtigungen im Anlagevermögen wurden bereits im Jahresabschluss 2008 vorgenommen. Für ein einzelnes Anlagepapier war im Jahr 2009 noch eine kleinere Wertkorrektur notwendig. Weiterer Abwertungsbedarf ist derzeit nicht absehbar. Die weitgehende Wertaufholung bei den Finanzanlagen weist am 31. März 2010 eine stille Reserve von 1,1 Mio. € aus.

Gravierende Auswirkungen der Krise auf Spendenaufkommen und Zuwendungen öffentlicher Geber sind weiterhin nicht erkennbar. Eindeutig schwieriger ist es jedoch geworden, bei der Förderung durch Unternehmen die anvisierten Ziele zu erreichen.

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2009 sind bis zum Datum der Erstellung des Jahresabschlusses keine Vorgänge eingetreten, die auf eine Verschlechterung der Lage hindeuten.

C. Chancen und Risikobericht

Im Oktober 2008 trat die in der Satzung der Organisation verankerte neue Governance in Kraft. Seit November 2008 überwacht ein ehrenamtliches Präsidium den hauptamtlichen Vorstand, der den Verein rechtlich nach innen und außen vertritt. Damit ist eine institutionelle Trennung von operativen Aufgaben einerseits und Aufsicht sowie Kontrolle andererseits gegeben. Die neue Satzung entspricht den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex, der zwar vorrangig für Kapitalgesellschaften geschaffen wurde, aber auch für Non-Profit-Organisationen anwendbar ist. Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern und fasst Beschlüsse jeweils mehrheitlich.

Die Welthungerhilfe ist im Rahmen ihrer Tätigkeit externen Risiken ausgesetzt. Die konjunkturelle und weltpolitische Lage beeinflusst das Spenderverhalten; Aktivitäten in Krisenländern haben Sicherheitsrisiken für das Projektpersonal und die Projektdurchführung zur Folge. Im Rahmen des vor einigen Jahren eingeführten Risikomanagementsystems befasst sich die Welthungerhilfe proaktiv mit diesen Risiken und möglichen Vermeidungsstrategien. Risiken wurden identifiziert und in Risikoklassen eingeteilt. Für bestandsgefährdende Risiken wurden Verantwortliche benannt, die mit der Risikoüberwachung beauftragt sind. Die Ergebnisse von Risikosteuerung und Risikoüberwachung werden vierteljährlich, bei Bedarf auch monatlich, aktualisiert und gegebenenfalls erforderliche Interventionen geprüft. Im Rahmen des Risiko- und Qualitätsmanagements werden weiterhin Arbeitsabläufe in der Welthungerhilfe durch Controlling und Revision ständig überprüft.

Bei der Durchführung von kofinanzierten Projekten entstehen in der Regel Vorfinanzierungen und Verbindlichkeiten, die erst mit Projektende und Endabrechnungen aufgelöst werden. Die damit verbundenen Risiken (z.B. nachträgliche Minderungen der Zuwendungen wegen Projektabbruchs oder Nichtanerkennung von Projektausgaben) werden von der Welthungerhilfe durch Rückstellungen in Höhe von 1,3 Mio. € abgedeckt. Die Inanspruchnahme dieser Rückstellungen lag in den vergangenen Jahren regelmäßig deutlich niedriger.

Es haben sich im Geschäftsjahr 2009 keine wesentlichen neuen finanziellen Risiken für die zukünftige Entwicklung ergeben. Die bekannten Risiken sind durch gebildete Rücklagen und

Rückstellungen abgesichert. Spendenaufkommen sowie Zuschüsse öffentlicher Zuwendungsgeber sind weiterhin zum Teil abhängig von medial vermittelten Katastrophen in Entwicklungsländern.

Zur Sicherung einer ausgewogenen Ertragslage sowie zur Wahrung ihrer operativen Selbständigkeit strebt die Welthungerhilfe ein Verhältnis von privaten zu öffentlichen Zuwendungen von 30:70 an. Auf Grund der bei etwa gleichbleibenden öffentlichen Zuschüssen zurückgegangenen Spendenerträge liegt der Anteil der Zuwendungen öffentlicher Geber an den Gesamterträgen mit 72,2% über der Zielmarke. Mit verstärkten und innovativen Anstrengungen im Fundraising soll dieser Entwicklung im kommenden Jahr entgegengewirkt werden.

Ob sich die Wirtschaftskrise in einem sinkenden Entwicklungsetat der Bundesregierung im Jahr 2011 auswirken oder ob eine erweiterte Definition von öffentlicher Entwicklungshilfe den Etat weiter steigen lassen wird, ist derzeit nicht absehbar.

D. Prognosebericht

Ergänzend zur strategischen Planung, die im Jahr 2007 fertig gestellt wurde, und um der neuen Governance Rechnung zu tragen, wurden Aufbau- und Ablauforganisation im Jahr 2008 im Rahmen einer so genannten Strukturanalyse durch die Unternehmensberatung McKinsey überprüft. Die Beratung durch McKinsey erfolgte „pro bono“. Die Umsetzung der Empfehlungen der Strukturanalyse wurde nach entsprechender Beschlussfassung durch den Vorstand der Welthungerhilfe eingeleitet und soll endgültig bis Ende 2010 abgeschlossen werden.

Auf Grund des im Jahr 2009 rückläufigen Spendenaufkommens hat die Mitgliederversammlung der Welthungerhilfe im Rahmen des Wirtschaftsplans 2010 einer Entnahme von bis zu 3,9 Mio. € aus den Rücklagen zugestimmt. Dieser Betrag soll für Projekte verwendet werden, um das Niveau der Projektförderung der Vorjahre beibehalten zu können.

E. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Vermögenslage

Die Aktivseite wird von den Positionen Forderungen an Zuwendungsgeber (123,1 Mio. €), liquide Mittel (31,0 Mio. €) und Wertpapiere (19,0 Mio. €) dominiert. Die Sachanlagen sowie die immateriellen Vermögensgegenstände beziehen sich insbesondere auf aktivierte Hard- und Software sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Auf der Passivseite spielen die Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln (97,5 Mio. €) sowie Projektverbindlichkeiten (21,7 Mio. €) weiterhin eine herausragende Rolle. Die Rücklagen des Vereins liegen bei 26,5 Mio. €.

Dem Rückgang des Vermögens um ca. 11,3 Mio. € auf der Aktivseite steht ein entsprechender Rückgang der Verbindlichkeiten auf der Passivseite gegenüber. Die projektbezogenen Verbindlichkeiten einschließlich Sonderposten haben sich bei in etwa gleichem Projektaufwand um ca. 8,8 Mio. € verringert, was auf eine schnellere Projektdurchführung zurückzuführen ist. Die Rücklagen sind insbesondere wegen der Auflösung der Projektmittlrücklage im Saldo um ca. 1,2 Mio. €, die Rückstellungen um ca. 1,0 Mio. € niedriger.

2. Finanzlage

Die Rücklagen sind vollständig durch Wertpapiere und Schuldscheindarlehen sowie liquide Mittel gedeckt.

26,4% der Projektverbindlichkeiten sowie der Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln sind langfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

3. Ertragslage

Die Ertragsstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr leicht zugunsten der öffentlichen Zuschüsse verschoben. Den niedrigeren Spendeneinnahmen stand ein etwa

unveränderter Zufluss an Kofinanzierungen gegenüber. Demzufolge beträgt der Anteil der Spendenerträge an den Gesamterträgen des Geschäftsjahres jetzt 22,8% (Vj. 25,2%) und der Anteil der öffentlichen Zuschüsse 72,2% (Vj. 69,1%). Weitere 2,5% (Vj. 2,1%) sind Zuwendungen von Stiftungen und privaten Hilfswerken.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Ergebnis von -1,2 Mio. € (Vj. 1,9 Mio. €) vor Rücklagenveränderung ab. Nach Entnahme der insbesondere aus Spenden für die Opfer des Wirbelsturm Nargis in Myanmar gebildeten Projektmittelrücklage von 3,6 Mio. € aus 2008 ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von 2,4 Mio. €. Aus den Spenden 2009 war für noch nicht endgültig bewilligte Maßnahmen eine Projektmittelrücklage von 1,9 Mio. € zu bilden, sodass aus dem verbleibenden Ergebnis die Dotierung der freien Rücklage in Höhe von 0,5 Mio. € vorgenommen werden konnte.